Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio und Fernsehen**

Band (Jahr): **23 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Lieber Leser

Wenn heute kein Leitartikel und keine Glosse auf der ersten Seite von ZOOM steht, hat dies einen triftigen Grund. Ich muss Sie heute mit der nicht gerade erfreulichen Tatsache bekannt machen, dass die Halbmonats-Zeitschrift für Film, Radio und Fernsehen nicht einfach regelmässig in Ihrem Briefkasten liegt, sondern auch bezahlt sein will. 22 Franken kostet das Jahresabonnement, 12 Franken jenes für ein halbes Jahr. Von unsern Abonnenten im Ausland müssen wir, der höheren Versandspesen wegen, gar 26 Franken verlangen. Eine heikle Frage war für uns die Form des Inkassos. Da gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten: 1. Wir senden Ihnen in verschlossenem Briefumschlag eine Rechnung mit Einzahlungsschein, einen Monat später eine Mahnung, falls Sie nicht zu jenen sehr zahlungsfreudigen Menschen gehören, die mit den grünen Zetteln sofort zur Post eilen. Sollte Ihre Zahlung danach immer noch nicht eintreffen, müssten wir eine Nachnahme versenden. Wir haben nun ausgerechnet, dass uns die dafür notwendigen Drucksachen und die Porti für 2000 Abonnenten etwa 2400 Franken kosten würden. 2. Wir ziehen die Abonnementsgebühren bei Ihnen direkt per Nachnahme ein. Dazu benötigen wir nur eine Drucksache, was uns Kosten von etwa 300 Franken verursacht. Wir haben uns, aus verständlichen Gründen, für die zweite Möglichkeit entschieden. Mehr und mehr Zeitschriften wählen heute diesen Weg. Wir wissen um die Schwierigkeiten, die diese Zahlungsart da und dort bereitet. Es ist uns bekannt, dass all jene, die ihre Einzahlung über eine Bank oder ein Postcheckkonto erledigen, über diesen Entschluss nicht sehr erfreut sein werden. Wir wissen auch, dass es heute noch viele Leute gibt, die es als Schmach empfinden, eine Nachnahme, die heute übrigens Zahlungskarte heisst, vom Postboten empfangen zu müssen. Aber wir glauben, dass wir diesen Schritt wagen dürfen, besonders deswegen, weil wir Ihnen unsere Zeitschrift zu einem recht günstigen Preis anbieten. Dürfen wir um Ihr Verständnis bitten?
Falls der Postbote Sie gegen Ende Februar mit einer Nachnahme in Harnisch bringt, bestellen Sie ZOOM nicht gleich ab. Telephonieren Sie uns, schreiben Sie uns. Benachrichtigen Sie die Redaktion überhaupt, wenn ZOOM Ihnen irgendwelche Sorgen bereitet, Sie verärgert oder sonst in einer Weise verunsichert. Nur im regen Kontakt mit der Leserschaft wird es uns gelingen, nach und nach allen Bedürfnissen der Abonnenten gerecht zu werden.

Mit freundlichen Grüssen

Urs Jaeggi


# ZOOM

*Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio und Fernsehen*

**Herausgeber:**
**Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit**

**Redaktion:**
**Urs Jaeggi, Gerechtigkeitsgasse 44, 3011 Bern, Telephon 031 / 22 84 54**

**Ständige Mitarbeiter:**
**Pfarrer D. Rindlisbacher, Filmbeauftragter**
**Pfarrer H.-D. Leuenberger, Fernsehbeauftragter**
**Pfarrer P. Schulz, Radiobeauftragter**

**Druck, Administration und Inseratenregie:**
**Stämpfli + Cie AG, Hallerstrasse 7/9, 3000 Bern, Telephon 031 / 23 23 23**

**Jahresabonnement: Fr. 22.—**
**Einzelnummer: Fr. 1.20**



**Abdruck nur mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet**


Inhalt:


2 Filmkritik
Le cercle rouge
3 God with Us
Fararur Konec
4 En Kärleks Historia
5 The Boys in the Band
6 Kurzfilm im Unterricht
Gabi
7 Arbeitsblätter zur Filmkunde
Produktionsvorbereitung (Grundbegriffe II)
8 Spielfilm im Fernsehen
11 Gedanken am Bildschirm
12 TV-Tip
14 Radio
15 Der Hinweis
15 Tonband und Bild


Titelbild
Mehr als der derbe Bauernschwank, den zu sein er vorgibt, ist Ewald Schorms «Die Geschichte des Pfarrers». Vlastimil Brodsky spielt darin einen Küster, der sich als Pfarrer ausgibt, in seinem Amte wächst, aber ein bitteres Ende erlebt